

**Aktuell...**

## Kohleheizkraftwerk hilft dem Klima

### Bundesregierung setzt weiter auf neue und effiziente Kohlekraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung

 Mainz, 14. November  
 2008

MAINZ. Das auf der Ingelheimer Aue geplante Kohleheizkraftwerk erfüllt in vollem Umfang die Klimaschutzvorgaben der Bundesregierung. Mit dieser Aussage reagiert die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG auf Behauptungen, das geplante Kohleheizkraftwerk auf der Ingelheimer Aue sei in den Planungen des Bundesumweltministeriums nicht mehr berücksichtigt.

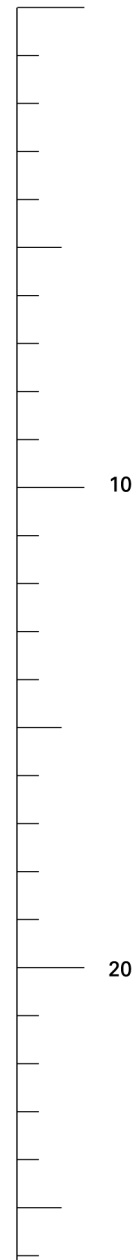
Fakt ist: Sowohl Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wie auch Bundesumweltminister Sigmar Gabriel setzen zu Erreichung der strengen deutschen Klimaschutzziele weiterhin mit Nachdruck auf den Ersatz älterer Kraftwerke durch hocheffiziente Anlagen wie das in Mainz geplante KHKW. Darin ändert auch die jetzt vorgestellte „Leitstudie 2008“ nichts, die das Bundesumweltministerium in Auftrag gegeben hat und die unter an-

derem untersucht, wie die Klimaschutzziele der Bundesregierung erreicht werden können.

Eine zentrale Forderung dabei: Der massive Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung, also der umweltfreundlichen Strom- und Fernwärmeproduktion. Genau dies ist mit dem geplanten Kohleheizkraftwerk in Mainz möglich.

Wer behauptet, die Klimaschutzziele der Bundesregierung seien mit dem Neubau von effizienten Kohlekraftwerken nicht machbar, der missachtet die Mechanismen des europaweit geltenden CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandels: Für den globalen Klimaschutz spielt der Handel mit Emissionszertifikaten die entscheidende Rolle. Dabei steht für jedes Land in Europa den Kraftwerken oder energieintensiven Unternehmen eine bestimmte Menge an CO<sub>2</sub>-Zertifikaten zur Verfügung. Die deutschen Kraftwerksbetreiber müssen derzeit

40 Zeichen /Zeile



## Aktuell...

rund 10 Prozent, nach 2013 vermutlich alle für den betrieb einer Anlage notwendigen Zertifikate erwerben. Wer mehr CO<sub>2</sub> ausstößt, als er Zertifikate besitzt, muss dafür aktuell 100 Euro je Tonne Strafe zahlen. Daran müssen sich KMW und alle anderen Unternehmen halten.

Die absolute Menge an Zertifikaten für die am Emissionshandel teilnehmenden Unternehmen ist in der derzeit laufenden Handelsperiode von 2008 bis 2012 auf 451 Millionen Tonnen im Jahr gedeckelt. Innerhalb dieses Deckels ist es aber völlig egal, wie viel der erlaubten 451 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> von Kohlekraftwerken oder Gaskraftwerken produziert werden. Mehr Kohlendioxid darf nicht ausgestoßen werden – sonst drohen hohe Strafzahlungen für die Unternehmen, die nicht genügend Zertifikate besitzen.

Beim künftigen Klimaschutz hat die Politik also die wichtigste Stellschraube: Sie legt in den nächsten Jahren durch die absinkende Höhe des Deckels fest, wie viele Zertifikate es pro Jahr noch geben darf und bestimmt damit auch den Preis der Zertifikate. Da neue Anlagen wie das geplante KMW-Kohleheizkraftwerk effizienter sind, weniger Kohle benötigen, weniger CO<sub>2</sub> ausstoßen und damit auch weniger Zertifikate benötigen, sind diese Anlagen im Vorteil gegenüber älteren Kraftwerken. Letztlich kann die Politik also über den Zertifikatehandel bestimmen, wie rasch der Kohlendioxidausstoß europaweit sinkt und wie rasch weniger saubere Altanlagen vom Netz genommen werden.

40 Zeichen /Zeile

